

Reiterregiment) und bei den Weimaranern. — Ende April und Anfang Mai: Der Kommandant von Triberg, Oberst von der Leyen, erregt bei Gaisser lebhaften Unwillen durch Duldung der Beraubung der Klosteruntertanen im Tribergischen, wogegen die Vorstellungen Gaisers kaum Gehör finden. — Die Weimaraner bedrohen wiederholt durch Einfälle die Gegend von Triberg, doch weiß sich der zum Schutze der Schwarzwaldpässe bestellte Oberst im festen Triberg zu halten. — Ende Juli: Ein großer Teil von Wolfach durch Blitzschlag abgebrannt. — Die Weimaraner plündern vom Simonswälder- und vom Prechtal aus Schonach. — Die Kaiserlichen erleiden bei „Capell“ (Schlacht bei Wittenweier!) eine empfindliche Schlappe durch Bernhard von Weimar, sie verlieren vier Reiterregimenter, mehrere Geschütze und die zur Verproviantierung des schwer bedrängten Breisach bestimmte Zufuhr. Dazu ergänzend vom 13. August: General Götz wurde von dem Weimaraner plötzlich aus dem Hinterhalt überfallen, wobei der schwedische General Taupadel in Gefangenschaft geriet. Ausgang des ganzen Zusammenstoßes: Götz zog sich unter dem Schutze der Nacht unter Zurücklassung von Geschützen und Gepäck und der Zufuhr für Breisach „in vallem Kürchensem“ (wohl Kinzigtal) zurück. — Ein Vorstoß der Weimaraner Ende September unter Oberst Rose in das Kinzigtal wird von Generalwachtmeister Horst abgewiesen, dieser aber, statt mit seinen überlegenen Truppen den Feind weiter ins Simonswäldertal zu verfolgen, zieht es vor, in die Herrschaft Schramberg und dann in die Vöhrenbacher Gegend einzurücken und die befreundete Bevölkerung auszurauben. Unterdessen gehen durch seine Nachlässigkeit die Verschanzungen auf dem Hochschwarzwald (bei Furtwangen; Kilchpachpaß), die bisher vom Schwarzwälder Landsturm („silvani“) gut gehalten, an die von Freiburg herbeigerückten Weimaraner verloren. Ende September: Kloster Alpirsbach, zur Kontribution herangezogen, bietet dem (kaiserlichen) Ob. Wachtmeister Wolf auf Burg Hornberg die wöchentliche Lieferung von 600 Pfund Brot und 30 fl. Geld an, der damit unzufrieden ist, so daß höhere Entscheidung angerufen wird. — Die Mönche von Schuttern und Gengenbach setzen ihre Flucht von Villingen weiter nach Schaffhausen fort (s. oben). — Anfang Oktober: Wolf zieht unter Zurücklassung einer Besatzung von Hornberg nach Wolfach, von wo er gegen Mitte des Monats nach Musterung seiner Abteilung durch General Götz in Donaueschingen in die „untere Markgrafschaft“ (Baden-Durlach) weiterrückt. Ende Dezember ver-